

# Atelier 5

Eine kurze Biographie von Innen  
in sieben Folgen, Teil eins

## **Die Chronik**

Die in der Chronik genannten Projekte, Bauten, Studien und Planungen sind ein Auszug aus den Arbeiten des Atelier5. Sie sind als Leitbeispiele für die Architektur und das Wesen des Büros massgebend.

## **Die Arbeit**

Die Geschichte der Arbeit des Atelier5 ist eine Geschichte der Ideen und Überzeugungen. Wie jede Geschichte steht sie jeweils in einem zeitlichen Kontext und ist entsprechend beeinflusst.

## **Das Atelier**

Die Geschichte des Atelier 5 ist auch eine Geschichte von Leuten, hier der Gruppe und eine Geschichte ihrer Entscheidungen und deren Folgen.

## 1955-62

## Die Gründerjahre

### Die Chronik

#### Der Anfang

1955 wird das Atelier 5 durch Erwin Fritz, Samuel Gerber, Rolf Hesterberg, Hans Hostettler und Alfredo Pini gegründet.

Vier der fünf arbeiteten in der Zeit zwischen 1953 und 1955 im Büro von Hans Brechbühler, der in den dreissiger Jahren Mitarbeiter von Le Corbusier war. Hier entstanden erste Skizzen für die Siedlung Halen und der Plan, ein eigenes Büro zu gründen.

1955 Erstes Büro an der Muesmattstrasse. Erste Entwürfe für Halen.

1957 Umzug in die Ryff-Fabrik an der Sandrainstrasse. Es gelingt, die Siedlung Halen mit Ernst Göhner zu finanzieren. Beginn der Ausführungsplanung.

1957-59 Realisierung der ersten Bauten: Einfamilienhaus Steinmann in Aarburg, das Atelierhaus Alder in Rothrist, das Reihenhaus Flamatt 1 als Vorläufer und Testlauf für Halen und das Mehrfamilienhaus an der Seftigenstrasse in Bern sowie die Fabrik Müller in Thun.

1958 Im Spätsommer Beginn der Bauarbeiten an Halen.

1958-62 beherrscht Halen das Büro. Daneben werden Wettbewerbe gezeichnet. Zu nennen sind u.a. die reformierte Kirche in Flamatt und das Gymnasium Neufeld. Dazu beschäftigt sich das Büro hauptsächlich mit dem Wohnungsbau. Das Schwerkgewicht der weiteren Projekte liegt auf den Einfamilienhäusern: Haus Merz Môtier, Haus Müller Elgg, Haus Dorta Zofingen. Dazu kommen das Mehrfamilienhaus am Weissenbühlweg in Bern, die Fabrik Gfeller in Flamatt, sowie die Reihenhäuser Flamatt 2 als Nachläufer der Halensiedlung. Zwei Experimente konstruktiver Art bilden das Projekt für eine Fussgängerbrücke in Flamatt und die Lagerhalle des Werkhofes Burren im gleichen Ort.



v. l. n. r.: Samuel Gerber, Alfredo Pini, Erwin Fritz, Rolf Hesterberg, Hans Hostettler

11. Juli 1955: Gründung der einfachen Gesellschaft «Atelier 5» durch: Erwin Fritz, 1927, von Wädenswil; Samuel Gerber, 1932, von Langnau; Rolf Hesterberg, 1927, von Zürich; Hans Hostettler, 1925, von Wahlern; Alfredo Pini, 1932, von Biasca

Zweck der Gesellschaft: Gemeinsame Lösung architektonischer Aufgaben.

Hans Brechbühler, 1907 - 1989  
Studium an der ETH Zürich, u. a. bei Karl Moser (1928); Diplom bei Otto Rudolf Salvisberg (1929); Arbeitet im Büro von Le Corbusier und Pierre Jeanneret in Paris (1930/31).



«Auch die leisen Dinge bewegen die Welt»  
Ernst G. Göhner, 1900 - 1971  
Gründer der E. Göhner Stiftung  
E.G.



Haus Steinmann, Aarburg AG  
(Projekt: 1957, Fertigstellung 1959).  
Bild: A. Klöti, Aarburg



Haus Alder, Rothrist AG  
(Projekt: 1957, Fertigstellung 1958)



Mehrfamilienhaus Seftigenstrasse, Bern  
13 Maisonette-Wohnungen.  
(Projekt: 1955, Fertigstellung 1959).



Boilermaker Müller, Thun  
(Projekt: 1956, Fertigstellung: 1959)



Grabstein von Le Corbusier  
Roquebrune-Cap-Martin

Antonio Petrilli schreibt dem Atelier 5 für A+U (January 1993, Special Issue) in Bezug auf die Siedlung Halen:  
Halen jedoch erschien als gültiger Wert und Le Corbusier, der «ceux qui sont plus papistes que le pape» gar nicht schätzte, war von dem Werk, das nach Marseille entstanden war, sehr beeindruckt: Als ich 1965 Gelegenheit hatte, an den Plänen des Spitals in Venedig mitzuarbeiten, sah ich im Atelier noch die Skizzen, Aufzeichnungen und Photographien, die José Oubrière, ein enger Mitarbeiter L. C.s in jenen Jahren, von seinem Besuch in Halen zurückgebracht hatte. Le Corbusier hatte ihn ausdrücklich zu dieser Besichtigung aufgefordert, er selber war damals schon zu alt und zu müde für die Reise.



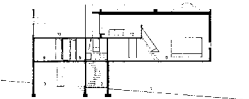
Le Corbusier: «Roq et Rob», 1949  
(Ansicht erste Studie von «Roq»)



Atelier 5: «Siedlung Halen», 1961  
(Fotografie: Albert Winkler)



Haus Merz, Môtier FR  
(Projekt: 1958, Fertigstellung: 1959)



Haus Alder, Rothrist AG  
(Projekt: 1957, Fertigstellung 1958)



Haus Dorta, Zofingen AG  
(Projekt: 1959, Fertigstellung: 1960)

## Die Arbeit

### Das Erbe von le Corbusier

Das Atelierhaus Alder Rothrist wie auch das Reihenhaus Flamatt sind formal Le Corbusier verpflichtet. Gleichzeitig sind es aber eigenständige Experimente. Flamatt 1 ist beinahe «Einmaterial-Betonhaus». Zusätzlich zur Tragstruktur und den Fassaden sind sowohl die Rauntrennwände aus vorfabrizierten Betonbrettern gefertigt, wie auch – bis auf die technischen Geräte - die Küchenkombinationen und Schrankelemente. Das Haus Alder besitzt neben seinem didaktischen Raumaufbau, der insbesondere in den Schnitten zum Ausdruck kommt, eine Reihe technischer Besonderheiten: ein grosses Atelierfenster in Form eines Garagentors, ein Oberlicht aus katalanischen Tonflaschen und rahmenlose Innentüren direkt an den in die Mauer eingelassenen Türangeln aufgehängt.

Die Siedlung Halen ist Übernahme, Lernstück und Experimentierfeld. Der architektonische und städtebauliche Ausgangspunkt waren „Rob et Roc Cap Martin“ sowie die Berner Altstadt. Gesellschaftlich ist sie gebaute Kritik an der Vereinzelung, am „amerikanischen Traum“ des Einzelhäuschens. Halen ist das Muster für einen städtebaulichen Ansatz, der auf der Figur des öffentlichen Raumes beruht, für den die Häuser Rahmen und Hintergrund bilden. Halen bleibt für die weiteren Arbeiten des Atelier 5 Lehrstück und Leitlinie. Mit Halen schälte sich für das Büro das Prinzip des „Ensembles“ heraus, das Zusammenspiel von öffentlichem Raum und privatem Haus. Seit Halen geht es dem Atelier 5 um eine Architektur des Gebrauchs basierend auf einer genauen Beobachtung der Praktikabilität.

Das Haus Merz ist neben dem Haus Alder das reinste corbusieranische Haus des Büros. Wie das Haus Alder ist es ein Lehrstück in Plan und Schnitt, ein Beispiel der fließenden Raumverflechtung in der Horizontalen und Vertikalen, in der Tradition früher Corbusier-Bauten. Das Haus Dorta wird das erste Holzhaus von Atelier 5 und ist mit seiner transparenten Polyesterdecke ein echtes Experiment. Die Reihenhäuser Flamatt 2 schliesslich sind Reflexion und Kritik der eigenen Arbeit in Halen, sei es im Grundrissaufbau oder sei es zum Beispiel im Aufbau der Loggia.

## Das Atelier

### Die Gründerjahre

Rolf Hesterberg, Erwin Fritz und Hans Hostettler hatten das Technikum Burgdorf beendet, Alfredo Pini und Samuel Gerber das Technikum in Biel begonnen und abgebrochen. Hostettler und Fritz waren anschliessend in Paris tätig, Gerber war nach Brasilien gefahren, wo er u. A. bei Burle Marx arbeitete. Pini wollte zu Le Corbusier, kam dann zu Brechbühler, wo die künftigen Gründer von Atelier 5 - bis auf Gerber - dann das technische Büro bildeten.

Brechbühler hatte auf die jungen Leute nicht nur einen architektonischen, sondern auch einen starken kulturellen Einfluss ausgeübt. Der Bildhauer Link, Fernand Léger oder Bertold Brecht waren durchaus Themen im Büro. Hier entstand früh eine enge Beziehung zur bernischen Künstlerszene. Eine weitere Figur war Paul Hofer der Kunsthistoriker, der an der Uni Bern Vorlesungen über die Stadt Bern hielt und sich in diesem Kontext mit der modernen Architektur auseinandersetzte. Die Gründer des Atelier 5 besuchten seine Seminarien. Paul Hofer wurde später Leiter des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur an der ETH Zürich und einer der Ur-Bewohner der Halensiedlung.

Hans Brechbühler hatte wenig Arbeit, wollte aber auf seine Leute nicht verzichten. Die prekäre Arbeitslage führt dazu, dass die Angestellten des Büros neben ihrer Büroarbeit eigene Wettbewerbe zeichneten und darüber nachdachten, etwas zusammen zu realisieren. Sie suchten nach Land, mit der Vorstellung, für sich selber Häuser zu bauen. Dabei trafen sie auf die Waldlichtung Halen und begannen darauf zu planen.

Die Vorstellung eigener «Villen» wurde allerdings bald fallen gelassen. Es sollte mehr werden. Das Projekt der Siedlung Halen nahm Form an. 1955 wurde das Atelier gegründet, 1957 zog es in die Räume an der Sandrainstrasse, wo es sich bis heute befindet. Der Jüngste der Fünf war damals 23, der älteste keine 30. 1956 kommt Niklaus Morgenthaler, 1959 Fritz Thormann dazu. Morgenthaler und Thormann ergänzen die Fünfergruppe zum siebenener Grundstamm des Atelier 5.

Die ersten Jahre sind durch das „Unternehmen“ Siedlung Halen bestimmt, das zusammen mit dem gemeinsamen Vorbild Le Corbusier massgebend für den Zusammenhalt der Gruppe ist. Man ist fast immer zusammen, das Büro ist das Zuhause. Niklaus Morgenthaler wohnt mit seiner Familie, ebenso wie Samuel Gerber in der Fabrik an der Sandrainstrasse. Es ist die Zeit der Feste, die Zeit, wo Samstags nach Wirtshauschluss das „Künstlerbern“ die Morgenthalerwohnung stürmt und bis spät in die Nacht (nicht immer zur Freude des Hausherrn) die Festung hält.



v. l. n. r.: Samuel Gerber, Alfredo Pini, Erwin Fritz, Rolf Hesterberg, Niklaus Morgenthaler, Hans Hostettler, Fritz Thormann

**Niklaus Morgenthaler (1918 - 2001)**  
Partner von 1956 – 1965.

N. Morgenthaler lässt sich in Chicago nieder. Er bekleidet eine Professur an der University of Illinois und ist einer der Gründer von „Chicago Associates“, einer dem Atelier 5 ähnlichen Gruppe, der u. A. auch Jacques Blumer, welcher 1970 als Partner ins Atelier 5 zurück kam, zugehörte.



Kipstein & Co.,  
Bern, 1957  
(Nachfolger:  
Eberhard  
Kornfeld):  
Elf Architekten  
stellen aus.

Atelier 5, Alfred Gysin, Niklaus Morgenthaler SWB, Werner Peterhans, Edwin Rausser, Rolf Siebold, Rudolf Werder.

Atelier 5: Siedlung «Halen» bei Bern: das Dorf mit 66 Häusern, Jugendatelier, Läden, Gästezimmern, Klubräumen und Sportanlagen.



Haus Steinmann, Aarburg AG  
(Projekt: 1957, Fertigstellung 1959).  
Bild: A. Klöti, Aarburg



Mehrfamilienhaus Seftigenstrasse, Bern  
13 Maisonette-Wohnungen.  
(Projekt: 1955, Fertigstellung 1959).



Haus Alder, Rothrist AG  
(Projekt: 1957, Fertigstellung 1958)



Boilerrabrik Müller, Thun  
(Projekt: 1956, Fertigstellung: 1959)



Siedlung Halen (Projekt: 1955, Fertigstellung:  
1961)

Protestantische Kirche, Flamatt (Wettbewerb: ?)

Gymnasium Neufeld, Bern (Wettbewerb: ?)

Weissenbühlweg, Bern

(Projekt: 1957, Fertigstellung: 1960)

Apparatefabrik Gfeller, Flamatt FR

(Projekt: 1958, Fertigstellung: 1961)



Flamatt 1 (Projekt: 1957, Fertigstellung: 1958)



Werkhof Burren, Flamatt FR  
(Projekt: 1959, Fertigstellung: 1962)

Unvergesslich bleibt das Hochzeitsfest von Fritz und Esther Thormann im Sommer 1958 in der Fabrik. Ein herausgeworfener Zigarettenstummel setzt die am Gebäude gestapelte Altpapiersäcke im Flammen. Der chaotische Löscheinsatz der bereits angeheiterten Gäste, die durch die herbeigeeilte Feuerwehr glücklicherweise ersetzt werden, macht die Runde nur durstiger und lustiger. Ein Versuch, der Polizei die Lage zu klären, geht im Hallo des Empfangs unter, worauf die Ordnungshüter achselzuckend die Szene verlassen und dem Fest die Nacht und den Morgen überlassen.

Die künftigen Partner der 2. Generation (mit Ausnahme von Pierre Lanini und Christian Flückiger) sind 1959 bereits Teil des Büros. Es sind dies: Christiane Heimgartner, Denis Roy, Jacques Blumer, Ralph Gentner, Anatole du Fresne und Bernhard Stebler. Christiane Heimgartner hatte die Bauzeichnerlehre bei Hans Brechbühler absolviert. Denis Roy kommt als Student von der EPFL aus Lausanne. Er gibt das Studium auf und bleibt im Atelier 5. Ralph Gentner hat in Karlsruhe bei Egon Eiermann studiert und kennt Fritz Thormann aus der Zeit, wo dieser in Zürich arbeitete. Jacques Blumer kommt über Fritz Thormann als Praktikant von der ETH. Ende 58 ergänzen Anatole du Fresne und Bernhard Stebler die Gruppe.

Abgesehen von Halen stammen die ersten Aufträge aus persönlichen Beziehungen der Partner: Flamatt 1 und Müller Thun kommen über Rolf Hesterberg, Seftigenstrasse über Hans Hostettler und die beiden Einfamilienhäuser über Künstlerfreunde von Niklaus Morgenthaler ins Büro. Ökonomisch existiert das Atelier 5 am Rande der Existenz. Es werden minimale Löhne gezahlt und es passierte, dass ein Partner andersorts arbeitete, seinen dortigen Lohn ins Büro brachte und seinen kleineren Bürolohn erhielt. Der grössere Teil der Partner und Angestellten ist unverheiratet. Es ist eine fast reine Männergesellschaft. Partner und Angestellte haben über das Büro hinaus engen und freundschaftlichen Kontakt. Die Altersunterschiede sind klein und die gesellschaftlichen Berührungspunkte gross.